

Dr. sc. Belma Polić
Ensara Telalović, MA

DER ERWERB DES DEUTSCHEN ALS ZWEIT- UND FREMDSPRACHE

Zusammenfassung

In diesem Artikel werden zwei Aspekte des Deutschlernens im 21. Jahrhundert in Betracht genommen- Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache. Der Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache wird in den Ländern im deutschsprachigen Raum realisiert, während Deutsch als Fremdsprache im Heimatland vermittelt wird. Deutsch als Zweitsprache wird im alltäglichen Leben verwendet, während Deutsch als Fremdsprache nur im Rahmen des Klassenzimmers gebraucht wird. In diesem Artikel werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten, als auch die Entwicklung der Kompetenzen als obligatorische Teile des Unterrichtsprozess beschrieben und analysiert, beim Erwerb des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache. Für diese Forschung werden zwei Lehrwerke zur Hand genommen- „Menschen A1“, das im DaF-Unterricht hauptsächlich verwendet wird, und „Berliner Platz 1-Neu“, das im DaZ-Unterricht benutzt wird. Diese Forschung dient als Leitfaden denjenigen, die Deutsch als DaF und DaZ lernen und lehren, mit dem Ziel der Wahrnehmung von eventuellen Mängeln, Unterschieden in diesem Bereich, als auch mit dem Ziel ihrer Behebung und Verbesserung.

Schlüsselwörter: Methodik, Didaktik, DaF, DaZ, Unterricht

Einleitung

Das Erlernen von Fremdsprachen hängt von der sprachgeografischen Position des Einzelnen, als auch von den soziologischen und kulturellen Bedürfnissen des Einzelnen ab. Sprachen werden in verschiedener Umgebung und unterschiedlichen Altersgruppen unterrichtet: in Grund- und Sekundarschulen, an Fakultäten und Sprachschulen. In den folgenden Kapiteln wird der Versuch unternommen, die Möglichkeiten des Erlernens der deutschen Sprache näher zu beschreiben und zu bestimmen.

Deutsch als Fremdsprache

„Fremdsprache ist ein eigenartiger Begriff. Auf der ganzen Welt werden ausschließlich nur Fremdsprachen gesprochen – außer bei uns. Wir – wer wir auch immer sind – sprechen eine Sprache, alle anderen sprechen Fremdsprachen.“ (Bichsel, 1995: 199) Menschen haben verschiedene Sprachen auf verschiedene Art und Weise angenommen. Ein Weg des sprachlichen Erwerbs ist derjenige, durch direkte Kommunikation mit anderen Menschen, andere Wege sind eher passiv - durch verfügbare Medien in audio-visueller Form nähert sich der Lerner einer Fremdsprache. *Deutsch als Fremdsprache* wird üblicherweise gebraucht als Begriff für den sprachlichen Lerngegenstand Deutsch nicht deutschsprachiger Lernender, die institutionell gesteuert im Ausland Deutsch lernen und für welche diese Sprache nicht unmittelbar kommunikativ relevant ist.¹ Der Begriff „Fremdsprache“ wird, fast ausschließlich, in institutionellen Zusammenhängen gelernt. Rösler (2012: 31) legt den Fokus auf das Erlernen formaler und inhaltlicher Aspekte einer Fremdsprache sowohl in

¹ HELBIG, G.; GÖTZE, L.; HENRICI, G.; KRUMM, Hans-Jürgen (2001): *Deutsch als Fremdsprache*, Ein internationales Handbuch, 1. Halbband, Berlin: Walter de Gruyter, S. 109

Schulen als auch in anderen Institutionen. In diesem Artikel wird das Erlernen der deutschen Sprache als Fremdsprache bei der Erwachsenenbildung anhand des DaF-Lehrwerks "Menschen A1" näher betrachtet. Die Erwachsenenbildung umfasst die Sprachkurse einerseits in den Massenmedien (Radio, Fernsehen) einschließlich des Selbststudiums mittels verschiedener Medien (Lehrbücher, Ton- und Bildkassetten), andererseits im vielfältigen personalen Unterricht (im direkten Kontakt mit Lehrpersonen), in staatlichen Zusatzbildungsinstituten (Entsprechungen zur Volkshochschule), in Kulturinstituten deutschsprachiger Länder (Goethe - Institut u.a.), im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht (z.B. die Carl-Duisberg-Sprach-Zentren), im Fremdsprachenunterricht von Betrieben sowie in privaten Sprachschulen.² Deutsch als Fremdsprache kann im deutschsprachigen Raum als auch außerhalb gelernt werden. Nach Rimer (2013: 103) wird also „fremdsprachlicher Input“ Fremdsprachenlernern in einem „gesteuerten, bewussten Lernprozess“ vermittelt, wobei neben den inhaltlichen auch die grammatischen Elemente eine Rolle spielen (vgl. Rösler 2012: 18). Die Zahl der Lerner, die Deutsch durch die vielfältigen Angebote der Erwachsenenbildung lernen, ist im Vergleich dazu eher gering ausgeprägt: Einem - 20 Jahre alten - Bericht der Bundesregierung zufolge lernten 16,8 Millionen Menschen weltweit Deutsch als Fremdsprache (Ammon 1991: 35), davon 15 Millionen in schulischen Einrichtungen überwiegend in der Sekundarstufe. Die restlichen 2 Mio. verteilen sich auf die vielfältigen DaF-Angebote der Erwachsenenbildung und der Tertiärbildung an den Hochschulen.³ Ammon (1991: 28) unterscheidet schweizerisches, österreichisches und deutsches Standarddeutsch. Der Unterschied zu nur geringfügig voneinander abweichenden, ansonsten stark ähnlichen Dialekten, liegt eben in der überregionalen Verbreitung, der allgemeinen Verständlichkeit in allen Verbreitungsgebieten der deutschen Sprache und der allgemein standardisierten schriftsprachlichen Kodifizierung (Herning, 2005: 32).

Deutsch als Zweitsprache

Deutsch als Zweitsprache bezeichnet üblicherweise ebenfalls den sprachlichen Lerngegenstand Deutsch nicht deutschsprachiger Lernender, aber in der deutschsprachigen Umgebung, eher ungesteuert, und die Sprache ist für sie unmittelbar kommunikativ relevant.⁴ Deutsch als Zweitsprache konkretisiert das Konzept für das Leben in der deutschsprachigen Umgebung: Die deutsche Sprache spielt in alle Lebensbereiche hinein. Kommunikation auf Deutsch ist die Basis, um sich umfassend zu informieren, eigene Rechte wahrzunehmen und nicht, um an schulischer und beruflicher Bildung und Weiterbildung teilzuhaben. Der Erwerb oder die Verbesserung von Deutschkenntnissen ist nicht das „eigentliche“ Ziel des Deutschlernens, sondern ein Mittel zur Partizipation an der Kommunikation in dem Land, in dem man lebt.⁵ Die Bedeutung von Deutsch als Zweitsprache nimmt in der Lehramtsausbildung, der Schulpolitik und der gesellschaftlichen

² Vgl. HELBIG, G.; GÖTZE, L.; HENRICI, G.; KRUMM, Hans-Jürgen (2001): *Deutsch als Fremdsprache*, Ein internationales Handbuch, 1. Halbband, Berlin: Walter de Gruyter, S. 75

³ HERNIG, Marcus (2005): *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*, Studienbücher zur Linguistik, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S.29

⁴ HELBIG, G.; GÖTZE, L.; HENRICI, G.; KRUMM, Hans-Jürgen (2001): *Deutsch als Fremdsprache*, Ein internationales Handbuch, 1. Halbband, Berlin: Walter de Gruyter, S. 109

⁵ KAUFMANN S.; ZEHNDER E.; VANDERHEIDEN E.; FRANK W. (Hrsg.) (2007): *Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache*, Band 1, Migration, Interkulturalität - DaZ, Hueber Verlag, S. 2

Diskussion Deutschlands stetig weiter zu. Dabei sind unterschiedliche Entwicklungslinien und Felder zu unterscheiden. DaZ-Lernen involviert einerseits in Deutschland geborene Personen mit Migrationsgeschichte, die z.B. in zweiter und dritter Generation in der Bundesrepublik leben. Sie sprechen oft zu Hause eine andere Sprache und kommen erst beim Eintritt in das deutsche Bildungssystem intensiv mit dem Deutschen in Kontakt. Andererseits wandern über Flüchtlingsbewegungen und Arbeitsmigration wieder vermehrt Menschen nach Deutschland zu. Dabei handelt es sich um erwachsene Bildungsländer sowie Kinder, die anschließend in Deutschland arbeiten wollen, beschult werden, eine Ausbildung anstreben usw.⁶ Die Frage, wie Kinder und Erwachsene unter natürlichen Erwerbsbedingungen eine zweite Sprache erwerben, wurde erst seit den siebziger Jahren intensiv behandelt. Das Interesse an der Frage ergab sich aus dem praktisch zum lösenden Problem, wie Kinder von Migranten, aber auch Erwachsene eine Sprache lernen, die nicht auf gezielte fremdsprachendidaktische Maßnahmen zurückgreifen können. Die Forschung, die sich mit dem gesteuerten Zweit-/Fremdsprachenerwerb beschäftigt, wird international als "Classroom-research" bezeichnet (vgl. Chaudron 1988, Kasper 1988, Henrici 1990). Da das Lehrwerk „Berliner Platz 1 – Neu“ von Klett Verlag aktuell beim DaZ-Unterricht in Sprachzentrum *an der Zeil, Lehrer Kooperative Bildung und Kommunikation* in Frankfurt am Main verwendet wird, ist das Lehrwerk relevant, um für diese Analyse benutzt zu werden.

Analyse der Lehrwerke „Menschen A1“ und „Berliner Platz 1-Neu“

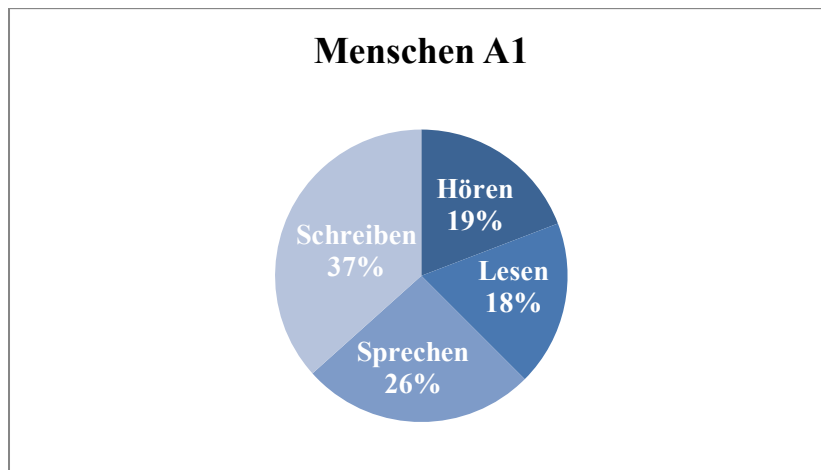
Für diese Analyse wurden insgesamt 347 Übungen exzerpiert und bearbeitet. Im Lehrbuch „*Menschen A1*“ kommen 203 Übungen und in „*Berliner Platz 1 – Neu*“ 144 Übungen vor. Es muss betont werden, dass die Analyse selbst keine endgültigen Schlussfolgerungen ermöglicht, denn außer den Lehrwerken spielen bei den jeweiligen Sprachfertigkeiten auch Lehrende mit ihren subjektiven Theorien⁷ und Lernende mit ihrer Motivation für das Sprachlernen sowie Kontakte mit der Zielsprache eine große Rolle.

Laut den Ergebnissen der Analyse sind die rezeptiven Sprachfertigkeiten im Lehrbuch "*Berliner Platz 1 - Neu*" zahlreicher als in "*Menschen A1*". Es fällt auf, dass das selektive Hören und Lesen in beiden Lehrbüchern nach dem Stil des "Hörens" oder „Lesens“ am häufigsten, danach detailliertes und zuletzt globales vorkommen. Entsprechend der Typologie der Übungen sind folgende am häufigsten vertreten: *Richtig / Falsch*-, wie auch *Multiple-Choice*-Aufgaben, die dazu beigetragen haben, die am häufigsten Geübten gezielt anzuhören.

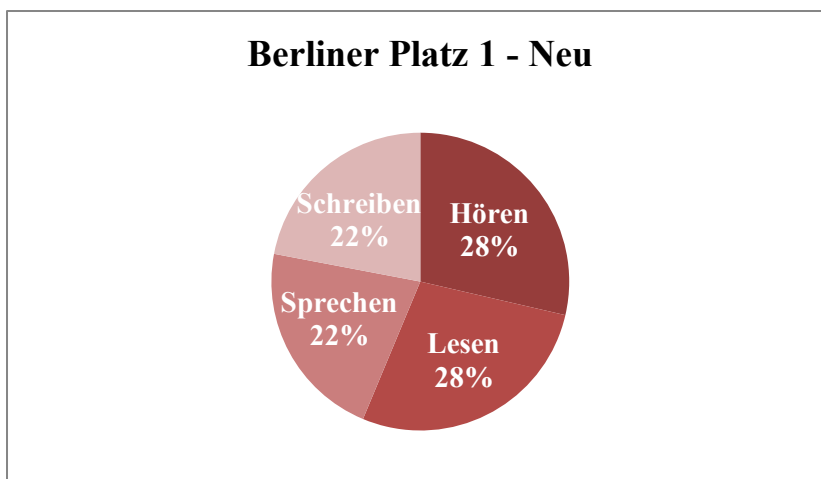
Aus den Ergebnissen lässt sich auch schließen, dass *das Schreiben* häufiger als *das Sprechen* in „*Menschen A1*“ vorkommt. Die Analyse der produktiven Fertigkeiten im Lehrwerk „*Berliner Platz 1 – Neu*“ zeigte, dass es nur minimale Unterschiede bei den produktiven Fertigkeiten gibt.

⁶ DRUMM, Sandra; HENNING, Ute: Deutsch als Zweitsprache: *Desiderate und Perspektiven in Babylonien*, S.3 (URL: http://babylonien.ch/fileadmin/user_upload/documents/2015_3/Drumm_Henning.pdf), Abruf am 10.09.2018

⁷ Vgl. LAUFER, Batia (1997): „*What's in a word that makes it hard or easy? Intralexical factors affecting the difficulty of vocabulary acquisition*“, in: M. McCarthy/N.Schmitt (Hrsg.), *Vocabulary Description, Acquisition and Pedagogy*. Cambridge: CUP, S. 140 - 144.



Grafik 1: Prozentuale Darstellung der auftretenden Sprachfertigkeiten im Lehrbuch „*Menschen A1*“



Grafik 2: Prozentuale Darstellung der auftretenden Sprachfertigkeiten im Lehrbuch „*Berliner Platz 1 - Neu*“

Schlussfolgerung

Der vorliegende Artikel beschäftigte sich mit der Lehrwerkanalyse der Sprachfertigkeiten im Deutschunterricht in Lehrbüchern "*Menschen A1*" von Hueber Verlag und "*Berliner Platz 1 - Neu*" von Klett Verlag. Die Analyse untersuchte die Häufigkeit der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten in den ausgewählten Lehrwerken.

Bei der kontrastiven Analyse, die in dieser Forschung vorgenommen wurde, basierte das Konzept auf dem Vergleich der Verwendung der Kompetenzen und Erwägungen, die auf der ersten Ebene am wichtigsten sind und in beiden Lehrbüchern schon fundieren. Die statistische Methode gab einen Einblick in das Konzept der Verwendung aller Kompetenzen, die in vier Abschnitte unterteilt wurden: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen.

Die Ergebnisse, die durch die Lehrwerkanalyse von "*Menschen A1*" und "*Berliner Platz 1 - Neu*" entstanden sind, sind Folgende:

Das Lehrwerk „*Menschen A1*“ wird als Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache in den Sprachkursen verwendet und bei dieser Untersuchung wurde festgestellt, dass die rezeptiven Fertigkeiten (Hören mit 19% und Lesen mit 18%) vernachlässigt sind. Am meisten vertreten sind die produktive Fertigkeit *das Schreiben* mit 37% und am wenigsten die rezeptive Fertigkeit

das Lesen mit 18%. Im Lehrwerk „*Menschen A1*“ werden die rezeptiven Fertigkeiten selten geübt, im Gegensatz zu den produktiven Fertigkeiten, die intensiver geprägt sind. Mit dieser Intensivierung der produktiven Fertigkeiten, lässt sich schließen, dass ausdrücklich *das Schreiben* mit 37% gefördert wird als Versuch, die gezielten Aufgaben erst schriftlich zu etablieren und dann in der zweiten Phase – das Schriftliche in Verbindung mit anderen Fertigkeiten zu verwenden bzw. verstehen. In diesem Kontext übernimmt *das Schreiben* die Rolle des Mittels und nicht des Ziels zum Erwerb der neuen Sprache (d.h. durch das ausführliche Schreiben befestigen die Lerner Wortschatz, Redewendungen, grammatische Regeln).

Das Lehrwerk „*Berliner Platz 1 – Neu*“ hat das Ziel, Deutsch als Zweitsprache zu vermitteln und somit entstehen höhere Erwartungen an dieses Lehrwerk, z.B. dass es die produktiven Fertigkeiten mehr fördert als andere. Die vorliegende Analyse hat gezeigt, dass die rezeptiven Fertigkeiten (Lesen und Hören), mit 28%, mehr als die produktiven Fertigkeiten (Schreiben und Sprechen), mit 22 %, entwickelt werden, was als mangelhaft betrachtet werden kann. Dieses Lehrwerk hat die Präferenz, die Lerner für den Alltag vorzubereiten, in dem sie produktiv sein sollen, d.h. die deutsche Sprache in ihrer Umgebung zu verwenden.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse und Prozentsätze der Übungen in beiden Lehrwerken, die für die Entwicklung bestimmter Sprachkompetenzen geeignet sind, wird der "*Berliner Platz 1 - Neu*" hauptsächlich für die Erfüllung der Kriterien zum Erlernen Deutsch als Zweitsprache angegeben. Die Fertigkeiten entwickeln sich gleichrangig, wobei am häufigsten *das Sprechen* von den produktiven Fertigkeiten und *das Hören* von den rezeptiven Fertigkeiten integrativ geübt werden, da sie in realen Situationen miteinander verzahnt sind. Alle vier Fertigkeiten werden gleichzeitig geübt und trainiert, obwohl erwartet wurde, dass mehr Übungen in diesem Lehrbuch erhalten sind, die die produktiven Fertigkeiten (*das Schreiben* und *das Sprechen*) fördern. Die Teilfertigkeiten, wie Aussprache, Übersetzen und visuelle Faktoren wurden in diesem Artikel nicht detailliert analysiert, wobei betont werden soll, dass sie auch eine wichtige Rolle bei der Sprachvermittlung und beim Spracherwerb spielen. In beiden analysierten Lehrwerken in dieser Arbeit ist es wichtig, dass die Lehrkräfte die Übungen für ihre Lernenden unter Berücksichtigung ihres Wissensstands selbst ergänzen, da sie die Möglichkeit haben, von dem Lehrwerk abweichen zu können und die Übungen den spezifischen Kompetenzen entsprechend anzupassen, falls sie Mängel an einigen Einübungen der Sprachkompetenzen bemerken. Diese Untersuchung ist von der Bedeutung, weil dieser Bereich sehr wenig erforscht ist. Der vorliegende Artikel kann als Anlass für weitere Untersuchungen dienen und den Kursleitern bei der Organisation ihres Sprachunterrichts weiter helfen, bzw. ihre Aufmerksamkeit auf den Häufigkeitsgrad der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten im Unterricht Deutsch als Fremd- und Zweitsprache lenken. Dies sollte zur Verbesserung der Lernziele und deren Verständlichkeit im Deutschunterricht beitragen.

Literatur

1. ALBERT, Ruth (o.J.): *Vorlesung „Einführung in die Psycholinguistik“* (Lektion 5: Mehrsprachigkeit, 5.4.3. Der Einfluss von Lehrmethoden), Online: <http://web.uni-marburg.de/fb09/igs/institut/abteil/daf/service/Reader> (Stand 12.12.2018)
2. AMMON, Ulrich (1991): *Die internationale Stellung der deutschen Sprache*, Berlin; New York: de Gruyter.

3. BICHSEL, Peter (1995): *Es gibt nur eine Sprache. Rede zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz*: In Deutsch lernen 3/1995, 199-209
4. BOGNAR, L.; MATIJEVIĆ, M. (2002): *Didaktika*, Zagreb: Školska knjiga, S. 113 - 116.
5. CHAUDRON, C. (1988): *Second Language Classrooms. Research on Teaching and Learning*, Cambridge u.a.
6. DRUMM, Sandra; HENNING, Ute: *Deutsch als Zweitsprache: Desiderate und Perspektiven in Babylonien*, Online: http://babylonia.ch/fileadmin/user_upload/documents/2015_3/Drumm_Henning.pdf, (Stand 10.09.2018).
7. HÄUSLER, M. (2008.): *Neobjavljena skripta metodike i didaktike njemačkog jezika*, Filozofski fakultet Sveučilišta u Zagrebu, Odsjek za germanistiku, Zagreb, S. 27.
8. HENDRICI, G. (1990): „*L2 Classroom Research*”: *Die Erforschung des gesteuerten Fremdsprachenerwerbs*, in: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 1, S. 21-61.
9. HERNIG, Marcus (2005): *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*, Studienbücher zur Linguistik, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
10. HEYD, G. (1990): *Deutsch lehren*, Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache, Frankfurt/M.: Diesterweg.
11. HEYD, Gertraude (1997): *Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht (DaF)*, Ein Arbeitsbuch, Kognition und Konstruktion, Tübingen: Narr.
12. KASPER, G. (ed.) (1988): *Classroom Research, AILA Review – Revue de l'AILA* 5, Aarhus.
13. KAUFMANN S.; ZEHNDER E.; VANDERHEIDEN E.; FRANK W. (Hrsg.) (2007): *Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache*, Band 1, Migration, Interkulturalität - DaZ, Hueber Verlag, Ismaning.
14. LAUFER, Batia (1997): „*What's in a word that makes it hard or easy? Intralexical factors affecting the difficulty of vocabulary acquisition*“, in: M. McCarthy/N. Schmitt (Hrsg.), *Vocabulary Description, Acquisition and Pedagogy*. Cambridge: CUP, S. 140 - 144.
15. RÖSLER, Dietmar (2012): *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*, Stuttgart: Metzler-Verlag.
16. WESTHOFF, G. (2001): *Fertigkeit Lesen*, Fernstudieneinheit 17, Berlin: Langenscheidt Verlag, S. 7 - 100.
17. WIEMER, C. (1999): *Aspekte des Hörverstehens im fremdsprachlichen Lernprozess*, in: Eggers, D. (Hrsg.), *Hörverstehen aus andragogischer Sicht. Sprachlern - und Spracherwerbsstrategien im Fremdsprachenunterricht mit Erwachsenen (Sprachanragogik Jahrbuch 1998)*, Mainz: Langenscheidt, S. 37-55.
18. WOLFGANG, Tönshoff (2007): *Lernerstrategien*. In: *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (5. Aufl.). Tübingen, Basel: Francke, S. 333.

Quellenverzeichnis

1. <https://www.hueber.de/verlag> (Stand: 20.04.2019)
2. Leitfaden des Lehrwerks „Menschen A1“, S. 2 (Online: https://www.hueber.de/media/36/538600_Leitfaden_Menschen.pdf), (Stand: 25.04.2019)

3. <https://www.klett-sprachen.de/berliner-platz-neu/r-388/28#reiter=konzeption>
(Stand: 06.03.2019)

THE ACQUISITION OF GERMAN AS A SECOND AND FOREIGN LANGUAGE

Abstract

This article considers two aspects of learning German in the 21st century – German as a foreign language and German as a second language. The acquisition of the German language as a second language is realized in the countries in the German-speaking area, while German as a foreign language is taught in the home country. German as a second language is used in everyday life, while German as a foreign language is only used in the classroom. This article describes and analyzes differences and similarities, as well as the development of competencies as a mandatory part of the teaching process, when acquiring German as a second and foreign language. Two textbooks are used for this research – “Menschen A1”, which is mainly used in German as a foreign language lessons, and “Berliner Platz 1-Neu”, which is used in German as a second language lessons. This research serves as a guideline for those who learn and teach German as a second and foreign language with the aim of perceiving possible deficiencies, differences in this area, as well as with the aim of rectifying and improving them.

Key words: methodology, didactics, DaF, DaZ, teaching, German as a second and foreign language